



Dienstrad-Leasing: Sport trifft Umweltschutz

Eine gute Portion Sport, viel Umweltschutz, weniger Verkehr in der Stadt: Wer mit dem Rad zur Arbeit fährt, tut nicht nur dem Klima und der Gesellschaft etwas Gutes, sondern auch sich und seiner Gesundheit.

Und mit dem Modell des Dienstrad-Leasings wird das Zur-Arbeit-Radeln dann gleich nochmal interessanter. Als Arbeitgeber bekommt man fittere und motiviertere Mitarbeiter, als Arbeitnehmer darf man ein hochwertiges Fahrrad nutzen und Geld sparen.

Immer mehr machen mit

„Schon vor fünf, sechs Jahren hat der Trend begonnen“, sagt Peter Stadler, Geschäftsführer der PS-Motor-Center GmbH Neumarkt, „aber seit der Corona-Krise hat es nochmal richtig plopp gemacht. Immer mehr Arbeitnehmer kommen zu uns und fragen, wie das mit dem Bike-Leasing geht.“

Und das ist eigentlich ganz einfach: Der Arbeitnehmer, der sich für ein Dienstrad-Leasing interessiert, muss zuerst

mit seinem Arbeitgeber klären, ob der bei dem Projekt mitmacht – manche Firmen bieten das Dienstrad-Leasing auch schon von sich aus an. Ist der Arbeitgeber mit dabei, muss dieser einen Rahmenvertrag mit einer Leasingfirma abschließen.

Diverse Varianten

„In diesem Partnervertrag steht dann zum Beispiel drin, wie viel ein Rad kosten darf“, erklärt Marcus Triller, der für den Verkauf der Diensträder bei Stadler zuständig ist, „oder ob bestimmte Helme und Schlösser benutzt werden müssen oder wie das Rad versichert ist, welche Teile versichert sind und was bei Diebstahl passiert.“

Ist dann noch der Überlassungsvertrag zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer unterschrieben, kann der Arbeitnehmer sich auch schon sein Rad im Geschäft aussuchen, das wiederum mit der Leasingfirma einen Vertrag hat. Stadler in Neumarkt arbeitet mit neun verschiedenen Leasingfirmen zusammen.



Wertgeschätzte und motivierte Mitarbeiter, ein fitteres Team mit weniger Krankheitstagen, ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz und eine attraktivere Arbeitgebermarke: Bike-Leasing wird immer beliebter. Fotos: Fritz-Wolfgang Etzold

„Am meisten gefragt sind derzeit sportliche Trekkingräder oder E-Mountainbikes, im Schnitt sind die rund 5000 Euro wert“, erklärt Marcus Triller, „da wird nicht auf den Hunderter geschaut. Es soll ja schließlich ein gescheites, hochwertiges Rad sein. Aber auch Transport- und Lastenräder sind beliebt.“

Meistens sind die Leasingverträge auf 36 Monate ausgelegt. Das heißt: Nach dieser Zeit kann der Arbeitnehmer das Rad für einen bestimmten Betrag aus dem Leasingvertrag auslösen. „Da hat man dann ein hochwertiges und gepflegtes Rad zu einem Top-Preis“, sagt Peter Stadler.

Beim Bike-Leasing gibt es mehrere Varianten, die sind von Leasingfirma zu Leasingfirma, von Arbeitgeber zu Arbeitgeber unterschiedlich. Übrigens:

Auch Freiberufler und Selbständige können das Dienstrad-Leasing in Anspruch nehmen.

Das wohl schlichteste Dienstrad-Modell ist dies: Der Arbeitgeber kauft Räder und stellt sie seinen Angestellten zu Verfügung – ähnlich wie bei einem Dienstagwagen.

Geldwerter Vorteil

Der Klassiker des Fahrrad-Leasings ist jedoch die Gehaltsumwandlung. „Dabei wird dem Arbeitnehmer zwar Geld

von seinem Bruttolohn abgezogen“, erklärt Peter Stadler, „die monatlichen Raten müssen aber nicht wie der restliche Lohn versteuert werden. Nur die private Nutzung, der geldwerte Vorteil, muss mit 0,25 Prozent versteuert werden. Das rechnet sich letztlich.“

Peter Sturm, Leasing-Fachmann bei Stadler erklärt: „Angestellte können bei dieser Dienstrad-Variante bis zu 25 Prozent gegenüber dem direkten, privaten Kauf eines Rades sparen. Wenn sich der Arbeitgeber dann noch mit Zuschüssen

an den Raten beteiligt, kann die Ersparnis sogar noch höher sein.“

Auf den Homepages der verschiedenen Leasingfirmen kann man mit einem Leasing-Rechner genau ausrechnen, was man einspart. Tipps und Infos gibt es natürlich auch direkt bei Stadler.

Große Auswahl

„Wer sich für ein Dienstrad-Leasing interessiert, egal ob Angestellter, große Firmen, kleine Betriebe, Freiberufler oder Selbständige, kann sich gerne bei uns erkundigen“, sagt Peter Stadler, „wir informieren gerne.“ Und die Auswahl bei Stadler in der Dr. Otto-Schedl-Str. 9-11 in Neumarkt mit weiteren Häusern in Amberg ist groß.

Auf rund 2.000 Quadratmetern, bieten Peter Stadler und seine Kollegen, eine riesige Auswahl an topaktuellen Fahrrädern, hochwertigem Zubehör und Bekleidungsartikeln. Das Angebot geht vom Kinder- und Jugendrad über exklusive E-Bikes bis zu den Highend-Modellen namhafter Hersteller aus den Bereichen Mountain, Trekking und Straßenrennsport – da findet man geballten Fahrspaß auf zwei Rädern.

„Als „E-Bike Kompetenz-Center“ sind wir stolz auf unsere jahrelange Erfahrung rund um Elektro-Fahrrad, Pedelec & Co“, sagt Peter Stadler, „höchste Qualität, beste Beratung und ein erstklassiger Werkstatt-Service – das ist der Anspruch unserer Zweirad-Spezialisten vor Ort.“ Nicole Salomon



Zweirad-Stadler arbeitet mit Leasingfirmen zusammen und bietet eine riesige Auswahl an topaktuellen Fahrrädern, hochwertigem Zubehör und Bekleidung.